

DRK freut sich über viele Spender

Blutspendetermin in Gottenheim: Auch immer mehr Erstspenderinnen und Erstspender dabei

Gottenheim. So viele Blutspenden, wie schon seit Jahren nicht mehr, konnte der DRK-Ortsverein Gottenheim an seinem Termin sammeln. Ein Spender will sogar Mitglied werden. Dagegen liegt die Jugendarbeit am Boden. Gerade einmal noch 14 aktive Mitglieder hat der Gottenheimer Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes. Zehn davon waren jetzt beim Blutspendetermin am letzten Schultag vor den Sommerferien in der Schulturnhalle im Einsatz.

Fördernde Mitglieder sind es rund 280 im Ortsverein. „Wir hatten 101 Spender an unserem Termin, nur drei durften nicht spenden“, berichtet Lothar Zängerle, der weiß, dass es sonst meist nur rund 80 Spender an diesem Termin sind, der immer Mitte oder Ende Juli liegt. Über eines ist der Vorsitzende des Ortsvereins noch mehr begeistert: „Es sind 16 Erstspender gekommen.“ Erstspender seien gerade deshalb ein gutes Zeichen, denn „wenn der erste Schritt gemacht ist, kann man damit rechnen, dass sie in den kommenden Jahren immer wieder zur Blut-



Vor der Blutspende werden die Spenderinnen und Spender von einem Arzt untersucht – auch der Blutdruck wird gemessen. Foto: dhe

spende kommen“. Das gute Abschneiden in diesem Jahr verbindet der Ortsvereins-Vorsitzende auch mit dem Wetter, das endlich einmal keine hochsommerlichen Tempera-

turen gehabt hätte. „Viele Spender haben dann die Befürchtung, dass sie Probleme mit dem Kreislauf bekommen“, teilt Zängerle seine Erfahrung mit, dabei würde man bei jeder Blutspende gut betreut und könne nach der Blutabgabe im entsprechenden Fall auch etwas länger auf der Liege ausruhen und sich den Kreislauf erholen lassen.

Diese Bedenken zerstreut auch Michael Bühler, Terminleiter an diesem Tag, der mit weiteren sieben Kolleginnen und Kollegen, darunter zwei Ärzten, das Abnahmeteam bildet. Die Ärzte seien vor allem dafür da, um sicherzustellen, dass die Spendenwilligen sich keiner Gefahr aussetzen. Entsprechend werde beispielsweise der Hb-Wert bestimmt, der umgangssprachlich gerne als Eisen-Wert bezeichnet werde.

In der Hitze des vergangenen Jahres waren unter den 80 Blutspendern bereits sehr gute zehn Erstspender. Zängerle sieht hier die steigende Bereitschaft etwas Gutes zu tun, anderen Menschen zu helfen. Gerade auch kurz vor oder zu Beginn der Sommerferien, in denen es immer weniger Blutspenden gebe und die Vorräte dann sinken wür-

den. Zängerle und seine Aktiven würden gerne einen zweiten Termin anbieten, um bei der Versorgung mit Blut zu helfen. Mit seinen Aktiven, da ist er sicher, sei das abgesprochen und sie wären sich sicher, dies auch leisten zu können. „Wir wollen unseren Beitrag leisten und helfen den Bedarf besser abzudecken.“ Mehr Aktive wären sicherlich hilfreich. Zängerle hat Glück an diesem Tag, ein Spender will Mitglied werden. Ansonsten sieht er für die Zukunft eher eine Kooperation mit einem der benachbarten Ortsvereine kommen. Er selbst sei schon seit rund 50 Jahren Mitglied, damals sei er über das Jugendrotkreuz gekommen. „Wir haben schon seit Jahren keine Jugendarbeit mehr. Es gibt keinen im entsprechenden Alter, der das übernehmen könnte und machen würde“, so Zängerle, der bekennt, dass er diese Aufgabe selbst nicht mehr schultern könne, wenngleich er gerne mit Jugendlichen zusammenarbeite. Die andere Organisation aus der Blaulichtfamilie habe mit ihrem Fuhrpark und dem „Tatütata“ mehr und auch Spektakuläreres zu bieten, meint Zängerle. **Daniel Hengst**